

Dankesrede zum Sonderpreis der Queer-Network-Awards 2024 der PROUT AT WORK-Foundation am 24.10.2024

Liebe Anwesende,

wir freuen uns außerordentlich über diesen Preis und sind sehr dankbar für die damit verbundene Anerkennung.

Queer-Sein und Katholisch-Sein, beides einzeln für sich betrachtet ist schon häufig mit Herausforderungen verbunden. Eine queere Person zu sein, die außerdem bei der katholischen Kirche arbeitet oder sich dort ehrenamtlich engagiert, gleicht nicht selten einem Drahtseilakt. Als wir uns – durch die #ActOut Kampagne inspiriert und die ARD-Dokumentation *Wie Gott und schuf* begleitet – im Januar 2022 mit mehr als 100 Personen gemeinsam öffentlich geoutet haben, hätte das für viele eine rechtmäßige Kündigung bedeuten können. Auf dieses diskriminierende Arbeitsrecht und die damit verbundene Kultur der Angst haben wir mit unserem Manifest aufmerksam gemacht.

Nicht zuletzt durch die große mediale und öffentliche Resonanz kam danach tatsächlich einiges in Bewegung. Viele queere Katholik\*innen wurden ebenfalls zu einem Coming-out ermutigt. Unsere Gruppe wächst und damit auch die Sichtbarkeit und Selbstverständlichkeit queerer Lebensrealitäten innerhalb der Kirche. Das Thema „katholisch & queer“ – verbunden mit unseren Forderungen nach einer angst- und diskriminierungsfreien Kirche – steht im Raum und ist nicht mehr von der kirchlichen Tagesordnung zu streichen. Das katholische Arbeitsrecht wurde noch im selben Jahr geändert, sodass die private Lebensführung inzwischen keinen Kündigungsgrund mehr darstellt. Dies ist für die vielen Mitarbeitenden der verschiedenen kirchlichen Einrichtungen und Berufsfelder existenziell und es ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Davon unberührt bleibt die unverändert bestehende queerfeindliche Lehre der katholischen Kirche, die auch weiterhin jede Form von gelebter Sexualität außerhalb einer heterosexuellen Ehe als schwere Sünde einstuft. Der Einsatz deutscher Amtsträger für strukturelle Veränderungen lässt dabei leider genauso auf sich warten wie eine ernstzunehmende Schuldaufarbeitung.

Es gibt also noch viel zu tun und wir verstehen diesen Preis als Ermutigung und Bestärkung für unser Engagement. Sich innerhalb der katholischen Kirche ganz offen und mit Stolz zum eigenen Queer-Sein zu bekennen mag noch relativ neu sein, aber es ist unser neues „normal“.

*Ramona Kielblock, Köln*

*Für den Vorstand von OutInChurch e.V.*